

Bericht

Krause, Spinnerei 700, sagte folgendes aus:

Ms idh am 24. September aus meinem Urlaub zurückkam und meine Arbeit als Brigadier aufnahm, hatte id) auch den Kollegen Eckert bei mir. Seit einiger Zeit soll nämlich ein Kollege zwei Spinnmaschinen bedienen. Er war von jeher ein Gegner dieser Verpflichtung. Die Kollegen äußern sich auch, daß die Arbeit besser und flotter geht, wenn der E. nicht da ist oder aussetzt, gleichzeitig ist er ein starker Gegner unserer Gewerkschaft. Er zahlt keine Beiträge und versucht außerdem, auch noch andere Kollegen aufzuwiegeln, daß sie die Beiträge nicht zahlen. Bei dem Einstellen der Spinnmaschinen bin ich als Brigadier maßgebend, ich habe aber den dringenden Verdacht, daß E. die Spinnmaschine anders einstellt, so daß die Produktion dadurch geschädigt wird. Treffende Beweise als direkte Taterführung seiner Tat konnten bisher nicht erbracht werden, aber ich werde alles daran setzen, um den Beweis seiner Sabotage zu erbringen. Diese Tätigkeit wird von mir seit Juli/August festgestellt.

Den 13. Oktober 1952

Riesa

Verurteilt, weil er über seine Spitzelverpflichtung sprach

Beflin, den 26. November 1953

Es erscheint Herr Qünter Wiechert, zur Zeit als Flüchtling in Westberlin, und erklärt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes:

Jch wohnte in Schwerin bis zu meiner Flucht. Von Beruf bin ido Kaufmann. Da ich in meinem Beruf nach 1945 kein Fortkommen fand, war ich seit 1948 als Conferencier tätig. Seit Oktober 1952 gehörte ich als Puppenschauspieler dem Mecklenburgischen Handpuppentheater an, dessen Inhaber Karl-Heinz Steinhagen aus Wismar war. Wir gingen regelmäßig auf Fournée in Mecklenburg. Seit dem 22. Dezember 1952 befand ich mich auf Weihnachtsurlaub zu Hause in Schwerin. Am 8. Januar 1953 wollte ich mittags in die Stadt gehen, als ich nur einige Minuten von meiner Wohnung entfernt von einem mir unbekanntem Mann in Zivil angesprochen wurde. Er wies sich mit einer Marke, die ido für die eines Kriminalbeamten hielt, aus und verlangte von mir meinen Personalausweis. Anschließend wurde ich in seinem Wagen zum Haftgebäude des Staatssicherheitsdienstes in Schwerin, Klosterstraße 2, gebracht. Auf die Frage nach dem Grund meiner Verhaftung gab man mir keine Auskunft. Jch wurde vernommen. Man fragte mido nach meinem Lebenslauf und im Laufe der Vernehmung kam ein weiterer Zivilist hinzu, den ich an seiner Aussprache als einen Küssen erkannte. Dieser fragte mich, welche Sicherheit ich dem Staatssicherheitsdienst bieten könne, wenn ido wieder freigelassen würde. Mit der Drohung, man könne mich „verschütt gehen lassen“, verlangte er von mir, daß ido nach seinem Diktat eine Erklärung schrieb. Diese Verpflichtungserklärung lautete etwa wie folgt: „Jch verpflichtete mich, mich restlos für den Aufbau des Sozialismus, Einheit und Frieden einzusetzen. Weiter verpflichtete ich mich, jede feindliche Handlung von Agenten sofort den Sicherheitsorganen zu melden. Jdo verpflichtete mido, mit niemandem über das Geschehene zu sprechen.“ Jch erhielt den Decknamen „Sino“. Es wurde ein Zusammentreffen mit dem deutschen Vernehmer für den nächsten Jag am 18.00 Uhr in Schwerin vereinbart.

Am nächsten Tag ging ich zu dem vereinbarten Treffpunkt. Jdo erhielt den Auftrag, nach Wismar zu fahren, um dort die politische Einstellung